

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Georg Schlagbauer

**ANTRAG**  
27.10.2014

## **MBQ 1: Begleitung von jungen Flüchtlingen während einer Lehre bzw. eines Praktikums**

Der Stadtrat möge beschließen:

Junge Flüchtlinge (U25) werden während der gesamten Zeit einer handwerklichen Lehre bzw. eines Praktikums von fachlich geeigneten Personen begleitet. Dazu sind durch Umschichtungen im Bereich des MBQ im Referat für Arbeit und Wirtschaft finanzielle Mittel bereitzustellen, die es ermöglichen, dass geeignete Institutionen und Projektträger Strukturen schaffen können, die zielgerichtet gewährleisten, dass die Lehre erfolgreich abgeschlossen, die Integration der Jugendlichen befördert und die sprachlichen Fähigkeiten der Migranten verbessert werden.

### **Begründung:**

Die duale Berufsausbildung in einem handwerklichen Meisterbetrieb ist hervorragend dazu geeignet, junge Flüchtlinge in die Berufs- und Arbeitswelt und damit in die Gesellschaft zu integrieren. Aufgrund der eher kleinen Betriebsgröße ist es aber notwendig, dass geeignete, sozialpädagogisch qualifizierte Personen bereitstehen, um die jungen Flüchtlinge während der gesamten Zeit des Praktikums bzw. der Lehre zu begleiten. Auf diese Weise wird es Handwerksbetrieben erleichtert, Praktikums- und Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen.

Die Unterstützung der jungen Flüchtlinge muss dabei verschiedene Handlungsfelder berücksichtigen. Zum einen geht es um die fachliche Unterstützung der Ausbildung. Hier ist insbesondere an Stützmaßnahmen zu denken, die bei der Erarbeitung der theoretischen Inhalte einschließlich des entsprechenden Fachwortschatzes ansetzen. Zum anderen geht es um sozialpädagogische Stärkung der jungen Flüchtlinge, damit es ihnen gelingt, eine Berufsausbildung auch erfolgreich abzuschließen. Diese sozialpädagogische Unterstützung muss die spezifischen Aspekte der Flüchtlinge wie beispielsweise ihre gegebenenfalls traumatischen Erlebnisse oder ihre schwierige Situation in einem für sie fremden Land berücksichtigen.

Georg Schlagbauer, Stadtrat